



NEWSLETTER OKTOBER 2012

TAGUNGEN/WORKSHOPS

Veranstaltung: DFG-Karrieretag – Dortmund 05/10

Der DFG-Karrieretag ist in zwei Blöcke aufgeteilt. Im ersten Teil bietet die Einführungsveranstaltung für alle Interessent/-innen einen allgemeinen Überblick zu den Fördermöglichkeiten der DFG, insbesondere zur Förderung nach erfolgreich abgeschlossener Promotion. Sie haben die Möglichkeit entweder einen deutsch- oder einen englischsprachigen Vortrag zu hören.

Die Teilnahme an dieser Überblicksveranstaltung ist kostenlos. Teilnehmende benötigen kein Vorwissen. Der zweite Teil richtet sich an Nachwuchswissenschaftler/-innen, die eine Projektidee haben und sich mit den verschiedenen Förderprogrammen der DFG beschäftigt haben. Sie können ihre Projektidee mit Expert/-innen der DFG in Kontaktgesprächen erörtern oder sich in Themenrunden zu neuen Ideen anregen lassen. [Mehr dazu.](#)

Tagung: Institutionelle Rahmenbedingungen und Geschlechterverhältnisse.
Auswirkungen auf die Lebensrealität von Frauen und Männern – Berlin 09/10

Wir laden Sie herzlich ein zur 1. Gender Studies-Tagung, die das DIW Berlin in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung veranstaltet. Die Tagung befasst sich mit dem Zusammenhang zwischen institutionellen Rahmenbedingungen und den Geschlechterverhältnissen: Wie wirken sich Institutionen und Gesetze auf das Arbeitsangebot, auf Familiengründung und auf die Rente aus, und wie auf die Positionierung von Männern und Frauen am Arbeitsmarkt (im internationalen Vergleich)? Darüber hinaus beschäftigt uns die Frage nach der Gender-Dimension der europäischen Krisenpolitik und ganz grundsätzlich die Bedeutung der Gender Studies für die Wirtschaftswissenschaften. [Weitere Informationen.](#)

Workshop: Naturverhältnisse und Geschlechterverhältnisse.
Feministische Wiederentdeckungen – Frankfurt 12/10

Die Anzeichen mehren sich, dass nach dem cultural turn in der Geschlechterforschung wieder stärker die Materialität gesellschaftlicher Naturverhältnisse in den Blick genommen wird und die feministische Theorie sich erneut mit jenen Themen befasst, die feministische Forschung und Politik vor 20 Jahren schon einmal stark bewegt haben: Wissenschafts- und Erkenntniskritiken, Ökologiepolitiken, Körpervorstellungen, philosophische Überlegungen zum Verhältnis von menschlicher und nichtmenschlicher Natur. Die Zeitschrift *Femina Politica* brachte 2010 ein Schwerpunktheft zur Nachhaltigkeit heraus, das Cornelia-Goethe-Centrum der Universität Frankfurt hat bereits zwei Vorlesungsreihen zu gesellschaftlichen Naturverhältnissen veranstaltet, Christine Bauhardt hat in der Zeitschrift *GENDER* (Heft 3/2011) einen wichtigen Aufsatz über „Gesellschaftliche Naturverhältnisse von der Materialität aus denken“ publiziert, in der feministischen Theorie wird vom „material turn“ gesprochen, und einige der Berichte zur Documenta 13 stellen ihren „Ökofeminismus“ ins Zentrum. Das lange marginalisierte Themenfeld „Naturverhältnisse und Geschlechterverhältnisse“ ist zurück auf der Agenda des Feminismus. [Mehr dazu.](#)

Tagung: Racial Profiling Reloaded – Berlin 12-13/10

Racial Profiling beschreibt eine Polizeipraxis, deren Anwendung in Deutschland bisher offiziell gelehnt wird. Dabei geht es um willkürliche Personenkontrollen aufgrund rassialisierter Hautfarbe, Ethnie, Religion, Sprache etc.; eine Praxis, die im öffentlichen Raum – auf der Straße, in Öffentlichen Verkehrsmitteln, in Parks und Einkaufszentren – oft zu beobachten ist und die in einem gerade abgeschlossenen Gerichtsverfahren in Koblenz sogar als rechtmäßig erklärt wurde.

Aus Sicht der „Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz“ und vieler antirassistischer Initiativen ist Racial Profiling ein klarer Verstoß gegen die Grund- und Menschenrechte und Beispiel eines institutionellen Rassismus, der unter dem Vorwand von Sicherheitsbestimmungen legitimiert wird. In Großbritannien und Frankreich wird Racial Profiling von sozialen und migrantischen Verbänden in den letzten Jahren bereits öffentlich dokumentiert und scharf kritisiert, nachdem diese Polizeitaktik die sozialen Kämpfe der damit permanent stigmatisierten Communities zusätzlich angeheizt hatte. [Nähere Informationen.](#)

Zehn Jahre nach der Verabschiedung des Gesetzes zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Prostituierten (ProstG) will die Bundestagsfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen Bilanz ziehen. Wie sind die Erfahrungen mit dem Gesetz, was hat sich dadurch für die Prostituierten, für die Kunden und für die Polizei verändert – was nicht? Sind weitere Schritte erforderlich – wenn ja, welche? [Mehr dazu](#).

Jahrestagung der afg: Gender im Profil. Potentiale und Perspektiven von Genderprofessuren in der aktuellen Hochschulentwicklung – Berlin 26/10

An deutschsprachigen Hochschulen existieren über 190 Professuren mit einer Voll- oder Teildenomination für Frauen- und Geschlechterforschung und Gender Studies. Sie nehmen die Funktion, die die Kategorie Geschlecht für die Produktion von Wissen hat, in verschiedenen Disziplinen systematisch in den Blick. Sie sind unverzichtbar für eine kontinuierliche Forschung, für die Nachwuchsförderung und für die Angebote in der Lehre sowie für die Einrichtung von eigenständigen Studiengängen und Graduiertenkollegs.

Die afg geht davon aus, dass eine Geschlechterforschung, die dem Stand des gegenwärtigen wissenschaftlichen und künstlerischen Wissens gerecht wird und einen relevanten Forschungsbeitrag leistet, auch zukünftig durch entsprechend denominierte Professuren institutionell abgesichert werden muss. Auf der Tagung werden vor dem Hintergrund der aktuellen Umbrüche im Hochschulsystem und eines zunehmend interdisziplinär sozialisierten wissenschaftlichen Nachwuchses in den Gender Studies Potentiale von und Herausforderungen an „Genderprofessuren“ diskutiert. Dabei sollen die Verschiedenartigkeit der Hochschultypen und die Ungleichzeitigkeit der Entwicklungen in den Hochschulen und Bundesländern erörtert werden. Gefragt werden soll danach, welche Synergien „Genderprofessuren“ für die jeweilige Fachkultur haben und welche konkreten Strategien bezogen auf den sich gegenwärtig vollziehenden Generationenwechsel und die Qualitätssicherung in den Gender Studies als wissenschaftlich ausgewiesenes Feld erfolgversprechend sind. [Weitere Informationen](#).

Symposium: Mental Health in the Workplace.
From EU Frameworks to European Best Practices – Brussels 30/10

Across a number of EU Member States, absenteeism, unemployment and long-term disability claims due to work-related stress and mental health problems are increasing. In particular, it is estimated that depression will soon be the leading cause of sick leave in Europe. According to the OECD, the employment rate among people with mental illness is just around 55-70%, which is up to 15% lower than for people with no mental illness, posing a major productivity loss to economic development. People with a mental disorder are typically twice as likely to be unemployed as people with no such disorder. Such statistics cannot be ignored.

Four years on since the European Pact for Mental Health and Well-being in 2008 prioritised mental health by recognising the benefits of mental health for the European Union, its member states and citizens, there are still challenges that need to be faced. In June 2011, the Council of Ministers adopted the European Pact for Mental Health and Well-being: results and future action, acknowledging the work that has been done under the EU Pact and inviting Member States and the European Commission to continue working on treatment and prevention. [More information](#).

Tagung: „Gleicher und ungleich zugleich“.
Neukonfigurationen von Macht und flexibilisierten Ungleichheiten – Bochum 06-07/11

Die Geschlechterverhältnisse entwickeln sich heute paradox: Frauen erlangen zunehmend Chancen, um in gesellschaftlichen Feldern wie Politik, Bildung und Arbeitsmarkt zu partizipieren. Die meisten Frauen und auch Männer wollen ein Leben jenseits des Hausfrauen-Ernährer-Modells. Im Windschatten dieser Entwicklung zu mehr Gleichberechtigung werden Ungleichheiten jedoch neu organisiert. Im globalen Kapitalismus, der Frauen bereitwillig in den Arbeitsmarkt miteinbezieht, wird Gleichheit auf eine Chancengleichheit im zunehmend flexibilisierten Arbeitsmarkt verengt. Die Konferenz fragt danach, wie komplexe soziale Ungleichheiten gegenwärtig reorganisiert werden, anhand folgender Leitfragen: Wie verändern sich Machtverhältnisse angesichts des flexibilisierten Kapitalismus und des Umbaus des Wohlfahrtsstaates? Wie verändern sich Geschlechterverhältnisse? Und welche gesellschafts- und geschlechterpolitischen Gestaltungsansätze können eröffnet werden? [Nähere Informationen](#).

Tagung: Geschlechterverhältnisse steuern – Berlin 08-09/11

In Deutschland konzentriert sich die Diskussion um Geschlechtergerechtigkeit im Steuerrecht fast ausschließlich auf das Ehegattensplitting und damit verbundene Erwerbswirkungen. In vielen anderen Ländern geht die gleichstellungspolitische Kritik am Steuerrecht demgegenüber schon seit langem über die Besteuerung von Ehe und Familie hinaus.

Die interdisziplinäre Tagung hat das Ziel, den bundesdeutschen Blick zu erweitern und Wechselwirkungen von Geschlechterverhältnissen und Besteuerung jenseits von Ehegattensplitting und Individualbesteuerung zu diskutieren. Aus einer ökonomischen Perspektive soll der Blick zunächst auf geschlechtsbezogene Verteilungs- und Anreizwirkungen der Besteuerung gelenkt werden: auf finanzielle Belastungen und Entlastungen, die Inanspruchnahme von Steuervergünstigungen, Folgen des Steuertarifs und Auswirkungen auf das Arbeitsangebot. Daran anknüpfend wird aus einer juristischen Perspektive diskutiert, welche rechtlichen Anforderungen an eine gleichstellungsorientierte Besteuerung zu stellen sind. Einsichten und Erfahrungen aus der Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft sollen zudem Potentiale und Hindernisse sowie notwendige erste Schritte auf dem Weg zu einer geschlechtergerechteren Besteuerung aufzeigen. [Mehr dazu](#).

Konferenz: Erogene Gefahrenzonen.
Aktuelle Produktionen des (infantilen) Sexuellen – Bremen 09-10/11

Mit dieser Tagung geht es um westliche Vorstellungen des Sexuellen in einer Zeit, in der dessen Bedeutung zur Debatte steht. So werden in diesbezüglichen „Zeitdiagnosen“ ebenso Phänomene von Entmystifizierung oder Nichtbegehren wie eine Kommerzialisierung und Sexualisierung des öffentlich-medialen Raums betont.

Die Tagung geht aus von einer gesellschaftlichen Konflikthaftigkeit gerade „infantiler“ Sexualität. Manifestiert sich in der Figur des Kindes zurzeit eine gesellschaftliche Erregtheit, die nicht nur Annahmen eines Bedeutungsverlusts des Sexuellen, sondern auch einer wirksamen Zurückweisung von sexuellem Missbrauch entgegensteht? Werden gerade die psychoanalytisch als „infantil-pervers“ konzipierten sexuellen Dimensionen kulturell abgewehrt? Und wie wären diese dann wirksam?

Eine weitere Konkretisierung erfolgt durch einen Blick auf die „Zonen“ des Sexuellen. Wie werden Räume der Heimlichkeit, wie Verhältnisse öffentlich/privat derzeit angeordnet? [Weitere Informationen](#).

CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

CfP: Women and Education

We would like to invite you to attend The 15th Annual International Symposium on Women and Education during the dates of March 17 – March 21, 2013 at Brasenose College in the University of Oxford, Oxford, England. Brasenose College is one of the thirty-eight colleges that form the University of Oxford and was founded in 1509. We are pleased to invite you to become a member of this Round Table. Membership is limited to approximately thirty-five (35) interdisciplinary scholars who have a particular interest in this subject.

Fifteen years ago, a highly successful Round Table was specifically designed to explore women and education. You are invited and encouraged to make a presentation and to provide a paper on a relevant aspect of the topic, however your participation as a member of the Round Table is not contingent upon presenting and you can serve on a panel or as a discussion leader. Papers presented at the Round Table may be subsequently submitted for publication in the Forum, a journal of the Oxford Round Table. Papers considered for publication in the Forum are evaluated by peer reviewers as to technical and substantive quality and for potential to make a significant contribution to new knowledge in the field. [Read more.](#)

CfP: Cinema and the Mother. Motherhood in Contemporary World Cinemas

Mother figure plays an essential role in cinema. Films have, by and large, presented a stereotypical role of a mother wherein she is hailed for her sacrifices and hated for having any personal desires. Representation of motherhood in world cinemas has either been framed within patriarchal norms or within nationalist discourses in which mother figure symbolizes the nation. Patriarchy glorifies motherhood, and cinema as an institution reflecting socio-cultural reality has tended to idealize motherhood; depending on the ethno-cultural paradigms, mother figure is presented either as angelic or demonic, thus prescribing a normative image. While cinema can and does impact the perceptions of its audiences, and thus has the power to make or break stereotypes, rarely have films experimented with the notion of motherhood; the resistant mother, although not unheard of, is a rare character.

This collection will provide an analysis of how motherhood has been represented in various filmic traditions. Papers dealing with any cultural tradition are welcome; however, preference may be given to non-Hollywood traditions. Understanding of motherhood both as an individual performance and as an institution has mostly been a post-1980s phenomenon; as such, the collection will focus on contemporary cinema. [More information.](#)

CfP: Transnationale Räume und Geschlecht

Politische, soziale und wirtschaftliche Verflechtungsbeziehungen überschreiten nationalstaatliche und lokale Grenzen, stehen jedoch weiterhin in Verbindung zu diesen und konstituieren transnationale Räume, in welchen sich neue soziale Ordnungen herausbilden. Ilse Lenz weist darauf hin, dass im Zuge dieser Veränderungen auch das, was als „normale“, rechte und gerechte Ordnung der Geschlechter galt, politisch und wissenschaftlich neu zu vermessen ist.

Ziel der international angelegten Tagung ist es, die vielfältigen Verflechtungen von Transnationalisierungsprozessen mit Geschlecht auf politischer, sozialer und wirtschaftlicher Makro-, Meso- und Mikroebene zu beleuchten. Die Tagung geht dabei über die engere Migrationssoziologie hinaus und fragt auch nach den Konsequenzen der gegenwärtigen Veränderungen in den Forschungsfeldern der Organisations-, der Arbeitssoziologie sowie der Wissenssoziologie. Dabei soll es immer auch um die (erkenntnis-)theoretischen, methodologischen und methodischen Herausforderungen gehen, die in der wachsenden Bedeutung transnationaler Räume liegen. [Mehr dazu.](#)

CfP: Women in Science. Promoting Excellence and Innovation for Future Development

Die Gleichstellung der Geschlechter in den Wissenschaften stellt nach wie vor eine große Herausforderung für die Bildungssysteme Südafrikas und Deutschlands dar. In wissenschaftlichen Spitzenpositionen finden sich noch heute weit weniger Frauen als Männer.

Dieser Gender Bias ist, wird er nicht ausgeglichen, für zukünftige Entwicklungen problematisch. Denn die Zukunft der Wissenschaften hängt lokal wie auch global u.a. von einer stärkeren und gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und ihren Perspektiven ab. Vor allem die Erhöhung des Frauenanteils in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) ist seit Jahren Ziel weitreichender Rahmenprogramme und Maßnahmen. Strukturelle Veränderungen dauern fort, und Gender und Diversity sind wichtige Schlüsselfaktoren für Veränderung und Innovation. [Nähere Informationen.](#)

CfA: Zeitschrift GENDER: Gender in der psychologischen Forschung

Veränderungen in den Geschlechterverhältnissen und Geschlechterbeziehungen haben auch einen Niederschlag auf der psychologischen Ebene der Individuen und Gruppen und konstituieren ein Forschungsfeld der Psychologie, das in den letzten Jahren an Aufmerksamkeit gewinnt. Weil herkömmliche Geschlechterdifferenzen sich auflösen, aber auch fortbestehen und neue Differenzierungen entstehen, wird es schwieriger, psychologische Geschlechterdifferenzen auszumachen, ohne sie zugleich festzuschreiben. Dies stellt die Psychologie vor methodologische Herausforderungen, wie diese Differenzierungen zwischen den Geschlechtern festzustellen und zu messen sind, aber auch wie sie erklärt werden können. Forschungen der Psychologie und ihrer Teilbereiche sollen zur Beantwortung dieser Fragen herangezogen werden. [Mehr dazu.](#)

CfP: Work in a Globalising World. Gender, Mobility, Markets

The concept of work has been a key topic in both history and sociology since the early days of these disciplines. Up to the end of the 20th century the sociology of work as well as social history and the history of labour analysed work within the framework of the nation state and national institutional settings. During the last decade, however, it has become clear that this perspective is too narrow:

Global history has shown that work is too heterogeneous a concept to be understood within national or regional borders. During the epochs of colonisation and industrialisation, working environments and the respective labour markets underwent changes that were interwoven on global, national, regional, and local levels. Mobility studies have revealed that in the 19th and 20th centuries, long-distance migration beyond the slave trade increased dramatically, even though during this period there were alternating decades of acceleration and slowdowns, and the relations between mobility within a certain society and transnational migration varied considerably.

Global history has recently again brought to the fore basic questions about the concept of work itself: What constitutes work and how is it differentiated from non-work? Who has the authority to define this? How is work constituted in different societies and different world regions? What counts as legitimate work, and what is considered illegal? How do the ways work is constituted and defined affect the life cycles of individuals, the relations within families, gender relations, and relations between hegemonic subjects and subalterns? What role does work play in the process of subject formation both in the past and the present? To what extent are the historical and current definitions of work tied to capitalism?

[Read more.](#)

CfP: Ableism, Racism and Conflicts of Participation and Inclusion in Society and the Labour Market

While anti-discrimination laws and the UN Disability Rights Convention provide legal guarantees anchoring the right to self-determination and inclusion in all sectors of society, these guarantees have yet to be realised in practice. Central to this conference is the question of implementation of the rights of marginalised people to inclusion, self-determination and participation in society in general and especially in the labour market. The focus is on two central interconnected axes of difference, ableism and racism, which act as powerful social „ushers“ in conjunction with other constructions of difference. Both „disability“ and „migration background“ are terms used colloquially and often understood as properties associated with individuals; however, what remains hidden is how they are the product of complex processes of construction. These processes can take on very different forms in different geopolitical contexts depending on the specific logics of economic valorisation as well as different political and technical conditions. The aim of the conference is to discuss the creation of concepts as well as theoretical and methodological tools adequate to the task of analysing marginalisation and participation. An additional focus of the conference will be on the concept and practices of inclusion and a discussion of models, perspectives and policy options. [More information.](#)

CfP: Academic and Workplace Sexual Harassment. Legal, Social Science and Management Responses

The International Coalition Against Sexual Harassment (ICASH) invites workshops, papers, and panel discussions for its 2013 conference on all aspects of sexual harassment pertaining to the theme: Academic and Workplace Sexual Harassment: Legal, Social Science and Management Responses. [Read more.](#)

AUSSCHREIBUNGEN

Wissenschaftliche Hilfskraft in Berlin

Das Institut für Zeitgeschichte München-Berlin (IfZ) sucht 1 Wiss. Hilfskraft (m/w; 19 Std.) für den Zeitraum 1.1. - 30.6.13 für ein Projekt in Kooperation mit der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld zum Thema „Homosexuellenverfolgung im nationalsozialistischen Deutschland 1933-1945“. [Weitere Informationen.](#)

NEUERSCHEINUNGEN

Kalender 2013. Wegbereiterinnen XI

Der Kalender Wegbereiterinnen erscheint nun schon im 11. Jahr und kann ab sofort bestellt werden. Das beliebte Sammelobjekt ist nicht mehr wegzudenken aus Büros, Werkstätten, Küchen und Wohnzimmern. Der Wandkalender im Format DIN A 3 (297x420 mm) präsentiert auch in diesem Jahr zwölf aktive Frauen aus der Geschichte. Viele historisch arbeitende Frauen und Männer verfassen die fesselnden Portraits der zu Unrecht vergessenen Wegbereiterinnen. Auch im Kalender 2013 sind Frauen versammelt, die sich in Politik, Gewerkschaften, Kultur, Kunst, Musik, im Widerstand für die Rechte der Frauen, für eine friedliche Welt und für das „gute Leben“ eingesetzt haben. Der Kalender kann [hier](#) bestellt werden.

Partnerschaftliche Arrangements und väterliche Praxis in Ost- und Westdeutschland

Männer sind heute qua öffentlichem Diskurs dazu aufgefordert, sich verstärkt innerhalb der Familie zu engagieren. Die Chiffre vom „neuen“ oder „aktiven“ Vater ist populär geworden. Vor diesem Hintergrund untersucht die Autorin anhand exemplarischer Fallbeispiele auf der Basis von fast vierzig autobiographisch-narrativen Paarinterviews Alltagspraxen und Deutungsmuster von Vaterschaft im Ost-West-Vergleich aus der Perspektive der Akteure. (Cornelia Behnke: Partnerschaftliche Arrangements und väterliche Praxis in Ost- und Westdeutschland. Paare erzählen, Opladen: Budrich 2012).

Intersexualität – Intersex

Oft werden bei der Diagnose Intersex im Säuglings- und frühen Kindesalter operative und hormonelle Eingriffe vorgenommen, um ein möglichst eindeutiges Erscheinungsbild der Genitalien zu erreichen. Von den Interessensvertretungen der Intersexe werden diese Eingriffe als gewaltsam und traumatisierend beschrieben. Der Band stellt ihre Position und den aktuellen wissenschaftlichen Stand vor, auch die neuesten Ergebnisse, die der Deutsche Ethikrat nicht würdigte. (Heinz-Jürgen Voß: Intersexualität – Intersex. Eine Intervention, Münster: Unrast-Verlag 2012).

Gendering 9/11

Wie tragen spezifische Geschlechterkonstruktionen dazu bei, den „Krieg gegen den Terror“ und die deutsche Kriegsbeteiligung zu legitimieren?

In Kriegsdiskursen werden nicht nur nationale, sondern auch geschlechtliche Identitäten und Bilder entworfen und (neu) verhandelt. Andrea Nachtigall zeigt anhand der Berichterstattung deutscher Printmedien über den 11. September 2001 und den Afghanistankrieg, wie die mediale Deutung der Ereignisse mit der Konstruktion von Geschlecht einhergeht. Kritisch beleuchtet werden insbesondere Funktion und Mobilisierbarkeit von Geschlecht im Kontext von Krieg und „Terror“.

Die materialreiche Studie verdeutlicht zudem den Nutzen feministischer und genderbezogener Analysen (nicht nur) für die Politikwissenschaft. (Andrea Nachtigall: Gendering 9/11. Medien, Macht und Geschlecht im Kontext des „War on Terror“, Bielefeld: Transcript-Verlag 2012).

Männer und Familienvereinbarkeit

Der Anteil männlicher Teil- und Elternzeitler steigt. Wie geht die Erwerbswelt, wie gehen Organisationen damit um? Werden nur „Vollzeit-Männer“ ernst genommen? Marc Gärtner analysiert die Struktur von Arbeit und Geschlecht theoretisch und historisch. Seine Interviewstudie beleuchtet praktische Problemfelder männlicher Familienvereinbarkeit in fünf Großorganisationen. (Marc Gärtner: Männer und Familienvereinbarkeit. Betriebliche Personalpolitik, Akteurskonstellationen und Organisationskulturen, Opladen: Budrich UniPress 2012).

Style Politics

Wie wird Style als Mittel der politischen Intervention eingesetzt? Die US-amerikanische Bürgerrechtsbewegung und afroamerikanische Organisationen wie die Black Panther Party oder die Nation of Islam – aber auch das Blaxploitation-Filmgenre – bedienten sich eines spezifischen Stylings, um darüber politische Identitäten wie Gender, Race und Sexualität zu inszenieren. Mithilfe der Performativitätstheorie und Ansätzen aus den Cultural Studies eröffnet Philipp Dorestal eine neue Perspektive auf die Geschichte der African Americans und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Kulturgeschichte des Politischen. (Philipp Dorestal: Style Politics. Mode, Geschlecht und Schwarzsein in den USA, 1943-1975, Bielefeld: Transcript-Verlag 2012).

Gender-Kompetenz als Schlüsselqualifikation für die Erwachsenenbildung

Was bedeutet Gender-Kompetenz in der Erwachsenenbildung genau? Wie sieht die praktische Umsetzung von gender-kompetenter Bildungsarbeit in der Erwachsenenbildung aus und welche Schwierigkeiten ergeben sich in der Umsetzung? Die Autorin bezieht Konzepte und Grundlagen aus der Erwachsenenbildung, der Lehr-/Lernforschung und der Geschlechterforschung mit ein, analysiert die Ergebnisse ihrer Untersuchung vor diesem Hintergrund. (Victoria Schnier: Gender-Kompetenz als Schlüsselqualifikation für die Erwachsenenbildung. Theoretische Hintergründe und praktische Umsetzungsprozesse, Opladen: Budrich UniPress 2012).